

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John und Johann Peter Rottler.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter**

Tarangambadi, 01.01.1778-31.12.1778

1. - 30. Juni 1778

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and inquiries, please write to the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162554

an einige Versammlungen zu setzen, die ins ablaufende mit
ihnen folgen, wie sie mit der Zeit der Saison gefallene
stehen. Einer der in der Provinz stumme sagte: ich
will zu uns kommen, gebe mir 10 Tagelohn und
Reis. Sie antworteten: Come, solange das ist dir
geben will ich eine Hand in die Hand, erwidere ich
nachdem der Gasten große Zahl, daselbst können
einzufragen und ich werde ihnen einen Aufbruch
den Boden zu verdienen, als ich will ich das auf
übernehmen. Im andern beständigen stummen
sagte: wenn ich nicht über und falls ich keine
Verantwortung zu geben.

Im den letzten Tagen dieses Monats wurde
dieses Land in Lüttich und Düsselberg geschickt.
Ein furchtbarer Tag. Von dem Sonntag, den
25ten in Düsselberg, sollte man wissen,
von dem die Nachricht mitgebracht wurde, dass
über Lüttich und Düsselberg in Düsselberg
kam, um den Krieg der Krieg zwischen Lüttich
und Düsselberg declarirt worden. Dasselbe
schickte sich die Familien von beiden Parteien
sowohl als von der ersten Bevölkerung zu
einem Aufbruch. Das, um die Stadt der Krieg,
denen sie zu setzen. So wurden also alle
Häuser und Zimmer die mit Lüttich verbunden
sind zum neuen gemeint und demnach perma-
nent, so dass die bisherigen monatliche Mieten
nicht mehr für 4 Fortwöchigen Tagelohn folgen
auf 15 bis 20 Mark Tagelohn sind. Mit diesem
Geld sollte man, nach dem von man in
Lüttich überbrachten, Krieg, verbunden,

Den

50

27

54. Jun.

Die aber noch eine jauch bestätigung erhalten müssen. Was
auch dieser Wunsch würde mit der Wohlthat unter dem
Freiwilligen. Dieser unserer Längsten König. Deswegen zu
seiner sehr schätzbar und wir würden hoffen zu unserer
Gefühl zuwenden, stillen die Befallung derselben, still
den gültigen Erkenntnis der dem Lande und dem in
dieselben sich befindenden Missionen. Wohl des anderen
Ordnung Gottes ordentlich und besonders in ungelassen
Gebete anzuschauen.]

Freiwillig

1.1.

Sei auf unsem Briefen und Längstboten von
Lombard der Krieg ungenügend wirklich ausgedrückt, aber
nicht zu befürchten sein soll; so ist der Wunsch dieser
einigen Hoffnung etwas gemindert worden. Inzwischen
langten schon noch Engländer und Franzosen eini-
ge Familien, die sich Häuser gemietet bei uns an,
sicherlich aber kamen ihnen wegen Fesseln und
ihren Gehilfen, da diese der Fesseln wegen
eingekommen seien. Die Zusätzungen zum Krieg
wurden inzwischen sehr beyden Seiten ausgeführt
und ausläß betrieben. Die Engländer versammel-
ten sich Lager bei Langslebenen beiden Meeres
und die Franzosen suchten sich in Fontenay in der Nähe
zu zeigen. Die Engländer Fische von beiden
Seiten gestirbt ist und unsere Flotte vorbey und
sich selbst einander zu observieren. Der Major ließ
die Fische auf Fontenay verbleiben. Unterdeß
das